

Vorwort

Im Auftrag des Arbeitskreises Obstbaulicher Leistungsprüfungen im VLK trat im Februar 2001 erstmals eine Projektgruppe zusammen, die Richtlinien für die Durchführung von Bundesgemeinschaftsversuchen erarbeiten soll. Ausgangspunkt des Projektes ist die Überarbeitung der "Richtlinien zur Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen im Obstbau", die 1982 vom Verband der Landwirtschaftskammern, Bonn, herausgegeben wurden.

Die vorliegende Auflistung ist als vorläufiges Ergebnis der bisher erfolgten Sitzungen der Projektgruppe aufzufassen.

Die Nummerierung der Merkmale folgt dabei einem Zahlencode, der folgende Informationen beinhaltet: Die erste Stelle der fünfziffrigen Merkmalsnummer gibt die Obstart an, die zweite bezeichnet die Gattung, die dritte Stelle benennt die Merkmalsart und die vierte und fünfte Stelle stellt die eigentliche Merkmalsnummer dar:

Obstart	1 Kernobst	2 Steinobst	3 Beerenobst	4 Schalenobst	5 Sonstige Obstarten
Gattung	1 Apfel 2 Birne 3 Quitte	1 Süßkirsche 2 Sauerkirsche 3 Pflaume u.ä. 4 Pfirsich 5 Aprikose	1 Erdbeere 2 Rt. Johannisbeere 3 Sw. Johannisbeere 4 Stachelbeere 5 Jostabeere 6 Heidelbeere 7 Himbeere 8 Brombeere	1 Haselnuß 2 Walnuß	1 Holunder 2 Schlehe 3 Sanddorn 4 Kiwi
Allgemeine Angaben	..001 - ..099				
vegetative Merkmale	..101 - ..199				
generative Merkmale	..201 - ..299				
Fruchtmerkmale vor der Ernte	..301 - ..399				
Fruchtmerkmale nach der Ernte	..401 - ..499				
abschließende Beurteilung	..501 - ..599				
Anhang	..601 -				

Register	
6	Tabellen
7	Versuchswesen
8	Glossarium – Literatur
9	Notizen

Eine richtlinienübergreifende Kodierung von Merkmalsnummern dient vorrangig der gemeinsamen Auswertung gemeinschaftlich durchgeführter Versuche unter Zuhilfenahme elektronischer Datenverarbeitungssysteme. Außerdem wird auf diese Weise ein einheitliches Bild für die vorliegenden sowie die noch zu erstellenden Richtlinien und die Auswertung der Versuchsarbeit des Arbeitskreises insgesamt erzielt.

Die Verwendung der vorliegenden Hinweise im Rahmen obstbaulicher Leistungsprüfungen sollte aber nicht zwingend dem Arbeitskreis vorbehalten bleiben, vielmehr sind diese auch anderen interessierten Versuchsanstellern zur Verwendung zu empfehlen.

Aktualisierung:

Wie kann ich.....

Systematik des Ordners?

Einleitung

Die optimale spezifische Leistungsfähigkeit von Sorten wird im Rahmen von obstbaulichen Leistungsprüfungen erfasst. Für die Durchführung solcher Prüfungen wird die nachstehende Merkmalsauflistung empfohlen. Dabei ist die Auswahl geeigneter Merkmale stets anhand der spezifischen Fragestellung eines Versuchs vorzunehmen. Ausführungen zu Art der Versuchsanlage, Anzahl der Wiederholungen, Pflanzabständen, Laufzeit des Versuchs, kulturtechnischen Maßnahmen, Zusammenführung der Ergebnisse verschiedener Standorte und deren Auswertung sind vor Versuchsbeginn abzustimmen, sie werden im nachfolgenden Text nicht gesondert beschrieben.

Es wird empfohlen, bei Bundesgemeinschaftsversuchen zu Beginn eine Charakterisierung eines jeden Standortes zu erstellen. Außerdem sollte für die Dauer des Versuchs der Witterungsverlauf des jeweiligen Standortes dokumentiert werden.

Die in der folgenden Merkmalsaufstellung verwendeten Boniturnoten folgen der international für Sortenversuche gebräuchlichen Skala mit 9er-Teilung: Die kleinste Note (1) entspricht stets der geringstmöglichen und die höchste Note (9) der höchstmöglichen Ausprägung des betreffenden Merkmals. Die Ausprägungsstufen sind, der besseren Verständlichkeit wegen, auch im Wortlaut aufgeführt. Dabei sind Zwischennoten (2,4,6,8) grundsätzlich möglich, auch wenn sie nicht gesondert aufgeführt werden. Sogenannte qualitative Merkmale wie z.B. Grund- und Deckfarbe können nicht in einer 9er-Skalierung dargestellt werden, demzufolge ist für diese Merkmale eine einfache Skalierung in Einserschritten vorgesehen.

In der nachstehenden Auflistung sind zunächst die vegetativen Merkmale (Baum, Blatt) und anschließend die generativen Merkmale (Blüte, Frucht) aufgeführt, wobei neben morphologischen auch physiologische Charakteristika sowie phänologische Daten Berücksichtigung finden. Die Reihenfolge der Merkmale folgt dabei im wesentlichen der zeitlichen Abfolge ihrer Erfassung.

Im Anhang sind erläuternde Zusatzinformationen aufgeführt, die für die Erfassung bestimmter Merkmale hilfreich sind.

Nach Möglichkeit sind die Bonituren stets von ein- und derselben Person durchzuführen, um einen möglichen Versuchsfehler aufgrund unterschiedlicher subjektiver Sichtweise zu minimieren. Standardmäßig wird in der Anlage eine einzelbaumweise Auswertung empfohlen (Blüte, Fruchtbehang, etc.), Erfassungen nach der Ernte können allerdings parzellenweise vorgenommen werden. Soweit nicht anders vermerkt sind die Merkmale an der Frucht zum Zeitpunkt der optimalen Genussreife zu erfassen. Bestimmte Merkmale (Festigkeit, etc.) sollten bei spezifischen Versuchsfragen (z.B. Lagerungsversuchen) möglichst zu verschiedenen geeigneten Zeitpunkten erfasst werden (zur Ernte/Einlagerung, unmittelbar nach der Auslagerung, zum Eintritt der Genussreife). Die nationalen oder EG-Qualitätsnormen (siehe Anhang) sind als bindend aufzufassen. Zusätzliche Bemerkungen sind grundsätzlich erwünscht (Extraseite).

Inhalt

- 0 Übersicht**
 - Vorwort
 - Einleitung
 - Inhalt

- 1 Kernobst**
 - 1-1 Apfel
 - 1-2 Birne
 - 1-3 Quitte

- 2 Steinobst**
 - 2-1 Süßkirsche
 - 2-2 Sauerkirsche
 - 2-3 Pflaume
 - 2-4 Pfirsich
 - 2-5 Aprikose

- 3 Beerenobst**
 - 3-1 Erdbeere
 - 3-2 Rote Johannisbeere
 - 3-3 Schwarze Johannisbeere
 - 3-4 Jostabeere
 - 3-5 Heidelbeere
 - 3-6 Himbeere
 - 3-7 Brombeere

- 4 Schalenobst**
 - 4-1 Haselnuß
 - 4-2 Walnuß

- 5 Sonstige Obstarten**
 - 5-1 Holunder
 - 5-2 Sanddorn
 - 5-3 Schlehe
 - 5-4 Kiwi

- 6 Tabellen**
 - Temperaturkorrektionsstabelle
 - Randomisationspläne

- 7 Versuchswesen**
 - Planung, Anlage und Auswertung
 - Anlageformen für Versuche
 - Geräte für die Qualitätskontrolle

- 8 Glossarium -Literatur**

- 9 Notizen**

